

Jydske Vestkysten (Regionalzeitung vergleichbar mit dem Prignitzer)

<https://jv.dk/soenderborg/biogas-i-boelgende-bakker-naboer-gaar-glip-af-kompensation>

Biogas i bølgende bakker: Naboer går glip af kompensation

Er du nabo til vindmøller eller solceller, findes der en særlig ordning, så du kan blive kompenseret for gene og værditab. Det gør der ikke for naboer til biogasanlæg som dem i Kværs. Professor i planlægning mener, at det er oplagt at kompensere naboerne.

Deutsche Übersetzung mit DeepL und Microsoft

Biogas im Hügelland: Nachbarn erhalten keine Entschädigung

14. Mai 2023 kl. 14:33 Amalie Holst Jensen og Christian Bystrup, cmj@jv.dk

Wenn Sie Nachbar von Windkraftanlagen oder Solarzellen sind, gibt es eine besondere Regelung, um Sie für Unannehmlichkeiten und Wertverluste zu entschädigen. Dies gilt nicht für Nachbarn von Biogasanlagen wie in Kværs. Der Planungsprofessor hält es für naheliegend, die Nachbarn zu entschädigen.

Kværs: "Wenn ich von der Arbeit nach Hause fahre, frage ich mich, ob es stinken wird, wenn ich nach Hause komme. Manchmal überlege ich auch, ob ich noch eine Stunde länger auf der Arbeit bleiben soll", sagt Tine Brodersen.

Sie wohnt etwas außerhalb der kleinen Stadt Kværs in Südjütland. Sie lebt mit ihrem Mann und den drei Töchtern des Paares in einem Landhaus. Seit dem Kauf im Jahr 2001 haben sie viele Jahre und viel Mühe darauf verwendet, das Haus zu renovieren und die alten Ställe auf dem Landgut mit dem Gråsten-Wald auf der einen Seite und den hügeligen Feldern auf der anderen Seite zu sanieren.

Jetzt sind es nicht mehr nur hügelige Felder auf der anderen Seite. Jetzt gibt es auch eine Biogasanlage. Tine Brodersen hat etwa 318 Meter von ihrer Grundstücksgrenze bis zur Grenze der Biogasanlage.

Sie wird täglich durch den von der Anlage ausgehenden Lärm belästigt, und obwohl die Geruchsbelästigungen seltener geworden sind, meint sie, dass sie mindestens einmal pro Woche durch Gerüche belästigt wird. Sie meint, dass der Wert ihres Grundstücks stark gesunken ist, möchte aber nicht genau sagen, um wie viel.

- "Wenn wir das 2001 gewusst hätten, hätten wir das Haus nie gekauft. Aber für uns geht es mehr um Lebensqualität als um Geld", sagt Tine Brodersen.

Biogas nicht im Sonderregelung enthalten

2008 wurde das "Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien" verabschiedet. Ziel des Gesetzes war es, die grüne Energie in Dänemark zu sichern. Mit dem Gesetz wurde eine Regelung eingeführt, die sicherstellte, dass Nachbarn von Energieanlagen eine Entschädigung für die Belästigung durch den neuen Nachbarn erhalten konnten.

Das Gesetz wurde mehrfach aktualisiert, und es wurden weitere Anlagen in das Gesetz aufgenommen. Es gilt jedoch nicht für Biogasanlagen. Das bedeutet, dass die Nachbarn von Biogasanlagen keine Entschädigung durch die Wertverlustregelung erhalten können.

Eine Studie der dänischen Umweltschutzbehörde aus dem Jahr 2014 zeigt, dass jeder vierte Nachbar Geruchsbelästigungen erfährt. Bis zur Hälfte der Nachbarn einer Biogasanlage fühlen sich durch Lärm belästigt.

Im Jahr 2022 gab es landesweit 53 Biogasanlagen. Die Anlagen sind verpflichtet, die Nachbarn über Geruchsemissionen zu informieren. Nature Energy in Kværs sendet Geruchswarnungen an Tine Brodersen und 115 weitere Adressen in einem Umkreis von zwei Kilometern.

Nachbar: Viele Unannehmlichkeiten

Eine weitere Person, die diese Meldungen erhält, ist Hans Jørgen Vaarbjerg. Er wohnt etwas außerhalb von Snurom, einem kleinen Dorf östlich der Anlage. Die Biogasanlage liegt zwischen den beiden Orten, etwa 800 Meter von Snurom und einen Kilometer von Kværs entfernt.

Wenn Hans Jørgen Vaarbjerg die Biogasanlage mit Solarzellen oder Windrädern vergleicht, meint er, dass

diese im Vergleich zu den Nachteilen der Biogasanlage "wirklich gut" sind.

- "Wir denken, wir haben alles. Es gibt den Anblick, und es gibt Geruch und Lärm von der Anlage und dem Verkehr. Es kommt auf die Windrichtung an, und ich wohne in einer wirklich unglücklichen Lage, was die in Dänemark vorherrschende Windrichtung aus Südwesten angeht."

Hans Jørgen Vaarbjerg räumt ein, dass die Geruchsbelästigung jetzt geringer ist, als in den ersten Monaten der Anlage, und als alter Landwirt stören ihn die Gerüche der Anlage nicht mehr so sehr. Er denkt eher an seine Gäste:

- "Außenstehende riechen es sofort. Das haben wir an Weihnachten erlebt, als meine Kinder, die in Aarhus wohnen, zu Weihnachten nach Hause kamen. Sie fragten: "Was ist das für ein Geruch?", sagt Hans Jørgen Vaarbjerg.

Niemals ein Null-Geruchs Unternehmen

Der Geruch, der manchmal aus der Anlage entweicht, ist typischerweise Schwefelwasserstoff. Das sagt der Betriebsleiter des Werks in Kværs, Gudmund Vejrbæk Jepsen.

Er räumt ein, dass es vom 15. Dezember bis zum 15. Februar dieses Jahres zu einer Geruchsbelästigung aus der Anlage kam. Er erklärt die Geruchsprobleme mit Anlaufschwierigkeiten. Jetzt habe man die Geruchsbelästigung besser im Griff, sagt er.

- "Wir machen täglich einen Rundgang durch die Anlage. So stellen wir sicher, dass wir keine Gerüche an unsere Nachbarn abgeben", sagt er.

Als Betriebsleiter der Anlage ist er dafür verantwortlich, dass die Anlage der Umweltzulassung entspricht. Im Falle von Geruchsemissionen muss er die Nachbarn benachrichtigen. Das ist seit November bereits zehnmal geschehen. In der Zulassung ist festgelegt, dass die Geruchsemissionen während des anormalen Betriebs oder der Wartung erhöht werden dürfen.

Jepsen weist darauf hin, dass sie zusätzlich zu den täglichen Geruchsrundgängen dreimal wöchentlich eine Selbstkontrolle der Geruchsbelästigung durchführen müssen, und dass sie bei einer Abweichung die Gemeinde als Aufsichtsbehörde informieren müssen.

- Aber es kann nie ein Null-Grenzwert-Unternehmen sein, da wir 530.000 Tonnen Material pro Jahr verarbeiten. Wenn ich 530.000 Tonnen Zimtschnecken herstellen würde, wäre das auch eine Belästigung. Produktivität ist eine Belastung für die Umwelt", sagt Gudmund Jepsen.

Er kann daher verstehen, dass die Gegner der Anlage lieber auf eine Biogasanlage verzichten würden.

- "Die Nachbarn, die vorher hier gewohnt haben, bekommen alle Unannehmlichkeiten mit, wenn eine Biogasanlage gebaut wird. Aber sie haben keinen größeren Anteil an den positiven Auswirkungen der Anlage - sie haben genauso wenig Anteil an den Vorteilen des grünen Übergangs wie alle anderen Dänen, während sie gleichzeitig die Lasten tragen müssen", sagt Gudmund Jepsen.

Entschädigung ist ein harter Kampf

Finn Arler stimmt zu, dass sie eine schwere Last zu schultern haben. Er ist Professor an der Fakultät für Planungswesen der Universität Aalborg und findet es schwer zu verstehen, warum Biogasanlagen nicht unter das Gesetz fallen.

"Ich sehe keinen Grund, warum sie nicht auch unter das Gesetz fallen sollten. Wenn damit eine Belästigung verbunden ist, dann ist es ganz offensichtlich, dass man die Menschen dafür entschädigen muss", sagt Finn Arler.

Da Biogasanlagen nicht unter die Wertminderungsregelung fallen, muss eine Klage auf Entschädigung für Belästigung oder Wertminderung auf der Grundlage der normalen nachbarrechtlichen Rechtsprechung geführt werden.

Das sagt Berit Holmstrøm, Rechtsanwältin und Partnerin bei ditAdvokatus. Sie befasst sich mit Nachbarrecht und hat Fälle für Nachbarn von Biogasanlagen bearbeitet, die gegen Pläne für Biogasanlagen kämpfen.

- "Wenn es um Windräder und Solarzellen geht, finde ich die Wertverlustregelung in Ordnung. Aber ich kann diejenigen verstehen, die es leid sind, Nachbarn einer Biogasanlage zu sein", sagt sie.

Berit Holmstrøm glaubt, dass es schwierig ist, von einem Gericht bestätigt zu bekommen, dass man einen Wertverlust seines Grundstücks erleidet, wenn man Nachbar einer Biogasanlage ist. Ihr sind keine

Gerichtsverfahren bekannt.

- "Sie können sich die Praxis des Obersten Gerichtshofs ansehen und sehen, was dort gesagt wird. Sie sagen, dass wir alle etwas in Kauf nehmen müssen, um der gesellschaftlichen Entwicklung willen. Wenn ein Kunde mich bitten würde, einen solchen Fall zu führen, würde ich ihm gerne helfen, aber ich würde ihm sagen: "Es wird ein harter Kampf werden."

In Gråsten ist Kjeld Faaborg der Immobilienmakler für das Gebiet, und er glaubt nicht, dass die Biogasanlage in Kværs die Immobilienpreise in diesem Gebiet wesentlich beeinflusst hat.

- "Ich habe nicht das Gefühl, dass der Markt beeinträchtigt wurde, und ich habe im vergangenen Jahr sowohl in Snurom als auch in Kværs Immobilien verkauft. Es gibt keine Gerüchte über eine Beeinträchtigung der Preise oder negative Kommentare darüber", sagt Kjeld Faaborg.

"Schwierig vernünftig zu machen"

Die Zentrale von Nature Energy war für die Redaktion nicht zu sprechen.

Stattdessen verweist das Unternehmen auf einen Radiobeitrag auf DR P4 vom 5. April, in dem Geschäftsführer Ole Hvelplund zu Wort kommt. Er erklärt gegenüber DR, dass es den Politikern überlassen bleiben muss, ob die Anwohner eine direkte Entschädigung erhalten sollen.

Alle energiepolitischen Sprecher im dänischen Parlament wurden kontaktiert, aber keiner wollte in diesem Artikel erscheinen. In dem Radiobeitrag behauptet DR zu wissen, dass die Regierung die Gesetzgebung aktualisieren wird, damit auch die Nachbarn von Biogasanlagen entschädigt werden können. Lea Wermelin, die klima- und energiepolitische Sprecherin der sozialdemokratischen Partei, erklärte gegenüber DR, dass man sich noch vor dem Sommer mit dem Gesetz befassen werde.

Nach Ansicht der Branchenorganisation Biogas Denmark sollten Biogasanlagen nicht in das Wertverlustsystem einbezogen werden.

- "Man sollte nicht in der Lage sein, für Geruch zu bezahlen. Man kann den Geruch aus einer Biogasanlage vollständig entfernen. Man muss nur in die richtige Technologie investieren", sagt Geschäftsführer Frank Rosager.

Der CEO sagt, dass es teurer ist, den Geruch vollständig zu entfernen als teilweise. Er glaubt, dass es billiger werden könnte, den Geruch zu kompensieren.

- "Wenn man eine Entschädigung zahlt, muss es dann so sehr stinken, wie es kann? Es kann wirklich stinken, wenn man den Geruch nicht beseitigt und reinigt. Wo ziehen Sie also die Grenze? Es müssen nicht unbedingt die Nachbarn sein, die sich zum Beispiel durch den Verkehr belästigt fühlen. Es ist unglaublich schwierig, etwas zu machen, das automatisch vernünftig ist - man kann eine Biogasanlage nicht einfach einkreisen", sagt er.

Nicht wegen des Geldes

Für Tine Brodersen geht es nicht um das Geld, sondern um die Lebensqualität. Aber eine Entschädigung hätte bedeutet, dass sie sich ein Ferienhaus oder ein Boot hätte kaufen können, um an schlechten Tagen wegzukommen.

- "Das wird die Lebensqualität nicht verändern und uns nicht glücklicher machen. Aber es würde bedeuten, dass die Außenwelt uns mit Ehre und Respekt behandelt hätte, und ich denke, das ist es, was uns fehlt", sagt Tine Brodersen.

Hans Jørgen Vaarbjerg stimmt mit Tine Brodersen überein. Er räumt auch ein, dass es schwierig ist, eine Zahl dafür zu nennen.

- "Es ist ganz individuell, aber es wäre vor allem eine Anerkennung, dass wir etwas verloren haben. Es kotzt mich an, dass die Leute unsere Meinung, unsere Gedanken und unser Verhalten nicht zu schätzen wissen", sagt Hans Jørgen Vaarbjerg.

Selbst wenn die beiden Nachbarn eine Entschädigung erhalten hätten, hätten sie es vorgezogen, jede Art von Bau auf dem Feld in Kværs zu vermeiden. Anfangs dachte Vaarbjerg, dass es besser gewesen wäre, wenn sie eine Solarzellenanlage gebaut hätten. Davon ist er aber inzwischen abgerückt. Denn was auch immer auf dem Feld gebaut werden würde, würde die Aussicht auf die hügeligen Felder und die frische Luft zerstören.

- "Das Argument "nur nicht in meinem eigenen Garten" sollte nicht bagatellisiert werden. Es ist verdammt

noch mal kein gewöhnliches schlechtes Verhalten oder Neid. Das ist menschliches Verhalten", sagt Hans Jørgen Vaarbjerg.